

ÖFFENTLICHE BERICHTSVORLAGE

Amt/Eigenbetrieb:

61 Fachbereich Stadtentwicklung und Stadtplanung

Beteiligt:**Betreff:**

Erfahrungsbericht "Zuschusskürzung im ÖPNV"

Beratungsfolge:

29.03.2011 Stadtentwicklungsausschuss

Beschlussfassung:**Beschlussvorschlag:**

Der Bericht der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.

Kurzfassung

Durch die Zuschusskürzungen der Stadt an die HVG/HST sind in 2008 und 2009 Einsparungen im ÖPNV-Angebot erforderlich geworden. Die Anzahl der individuellen Fahrten ist seitdem in den Größenordnungen von drei bis vier Prozent zurückgegangen. Dieser Rückgang kann nicht ausschließlich auf die Angebotsreduzierungen zurück geführt werden.

Begründung

Zuschusskürzung für den ÖPNV: Ausgangslage

(letzter Bezug: Ratsvorlage Drucksachen-Nr. 0107/2010 vom 22.02.2010 - Sachstand Zuschusskürzung für den ÖPNV – Erfahrungsbericht Leistungskürzungen im ÖPNV –)

In **2008** wurde – nach dem Ratsbeschluss vom August **2007** über die Kürzung des von der Hagener Straßenbahn benötigten jährlichen Liquiditätszuschusses – durch die Anwendung des Tarifvertrags TV-N und durch Einführung des Abendnetzes auf NE-(Nachtexpress) -Basis der Zuschussbedarf um **€ 2,0 Mio.** reduziert.

Mit seinem Beschluss vom Dezember **2008** hat der Rat Verwaltung und Hagener Straßenbahn (HST) nochmals beauftragt, ab **2009** weitere Reduzierungen im ÖPNV-Angebot in der Größenordnung von jährlich **€ 2,52 Mio.** vorzunehmen.

Mit einer Vielzahl von Maßnahmen (Taktausdünnungen, Linienwegänderungen und -einstellungen) zum Sommerfahrplan **2009** wurde der Zuschussbedarf um zusätzliche **€ 2,07 Mio.** per anno verringert.

Der noch fehlende Betrag von **€ 0,45 Mio.** sollte durch Maßnahmen bei der ÖPNV-Bevorrechtigung, im Schülerverkehr, im Sonn- und Feiertagsverkehr sowie bei Parallelverkehren erwirtschaftet werden.

Zum Winterfahrplan **2010** (07.01.) wurden durch kleinere Angebotsänderungen (Abbau von Parallelverkehr) **€ 0,18 Mio.** „erwirtschaftet“, so dass zu diesem Zeitpunkt ein noch ausstehender Betrag von **€ 0,27 Mio.** zur Anpassung an den beschlossenen, gekürzten städtischen Zuschuss auszugleichen war. Dies sollte und konnte laut Beschluss des Aufsichtsrats der Hagener Straßenbahn AG vom November **2009** durch unternehmensinterne Maßnahmen, die zwischenzeitlich umgesetzt wurden, realisiert werden.

Im Ergebnis sind heute die Einsparvorgaben von insgesamt € 4,52 vollzogen.

Eine **Angebotsreduzierung an Sonn- und Feiertagen** wurde zuvor vom Aufsichtsrat der HST abgelehnt. Maßnahmen zur **Busbeschleunigung** sind nur mittel- bzw. langfristig umzusetzen und wirksam, können also keinen Beitrag zur

kurzfristigen Kostensenkung leisten. Optimierungen im **Schülerverkehr** führen angesichts des verhältnismäßig geringen Kostenanteils am Gesamtvolumen aller Voraussicht nach nur zu marginalen Einsparmöglichkeiten. Dennoch wird zur Zeit von Verwaltung und HST untersucht, ob im Schülerverkehr Verbesserungen und Effizienzsteigerungen realisiert werden können.

Nachfrageentwicklung

Alle geplanten und realisierten Maßnahmen zur Reduzierung des ÖPNV-Angebots wurden gutachterlich mit Annahmen über einen Rückgang der Nachfrage und der Fahrgeldeinnahmen unterlegt und mit den Kosteneinsparungen gegen gerechnet (s. Vorlage „*Reduzierung des Zuschussbedarfs an die HVG für den ÖPNV*“ vom 08.09.2008, Drucksachen-Nr. 0816/2008).

Wie ist nun die tatsächliche Entwicklung der Fahrgastzahlen in den Jahren 2009 und im Jahr 2010, dem ersten Jahr mit durchgängig „gefahrenem“ Sparangebot“?

Fahrgastentwicklung 2008 – 2009 - 2010

Anzahl der Fahrten im Verbundtarif*

2008 – 2009: **-3,0%**
2009 – 2010 (vorläufig) : **-3,7%**

Zum Vergleich (1):

Einwohnerentwicklung 2008 – 2009 - 2010

2008 – 2009: **-1,2%**
2009 – 2010 (Juli): **-0,4%**

Zum Vergleich (2):

Einnahmeentwicklung 2008 – 2009 - 2010

2008 – 2009: **+0,4%**
2009 – 2010 (vorläufig): **-1,2%**

**Einzelfahrtscheine (ohne Verkäufe außerhalb des HST-Vertriebssystems) und pauschalierte Annahmen über Nutzungshäufigkeit von Abo-Tickets*

Fahrgastentwicklung seit 2008

Seit der Einführung des Abendverkehrs zur Jahresmitte 2008 durch Ausweitung des Nachtexpressangebots auf die komplette Woche (i. d. R. ab 21.30 Uhr) und des reduzierten Verkehrsangebots zum Sommerfahrplan 2009 hat sich die Anzahl der ÖPNV-Fahrten (Fahrgäste) deutlich verringert: In 2009 um knapp 3% im Vergleich zum Vorjahr und in 2010 nochmals um fast 4% (vorläufiges Ergebnis). Der Fahrgastrückgang ist nur zum Teil durch den allgemeinen Bevölkerungsrückgang zu erklären, der im Vergleichszeitraum erheblich geringer ausfiel. Allerdings können sich im Betrachtungszeitraum Folgen der temporären Wirtschaftskrise (Kurzarbeit) auch auf die ÖPNV-Nachfrage ausgewirkt haben.

Zum Vergleich: Im gesamten VRR ging die Zahl der Fahrgäste zwischen Januar und November 2010 um 1,2% zurück, während die Fahrgeldeinnahmen um 0,9% stiegen

Ein Drittel des Fahrtenrückgangs von 2009 auf 2010 ist allein auf den rückläufigen Erwerb und die Nutzung des Schoko-Tickets zurück zu führen. Das Schoko-Ticket ist ausschließlich Schülern vorbehalten, die keine wahlfreien ÖPNV-Nutzer sind, ein Nachfragerückgang hier verweist auf einen Rückgang der Schülerzahlen (-1,8% zwischen 2008 und 2009). Dagegen gibt es beim alternativen und von einem Schulbesuch unabhängigen Young-Ticket-Angebot eine deutliche Steigerung.

Der Nachfragerückgang im ÖPNV seit Einführung des Spätverkehrsfahrplans (2008) und des „Sparfahrplans“ (2009) kann daher nicht hauptsächlich auf die Angebotskürzungen seit 2008/2009 zurückgeführt werden. Hier wirken mehrere Faktoren, deren jeweiliger Anteil nur schwer einzuschätzen ist.

Die Fahrgastzahlen – seit 2002 kontinuierlich gestiegen – weisen aber in 2009 erstmalig ein negatives Ergebnis auf. Auch bei der Kenngröße „Gesamtbevölkerung / beförderte Personen“ als Maß für die allgemeine Akzeptanz und durchschnittliche Nutzung des ÖPNV gibt es in 2009 seit acht Jahren zum ersten Mal einen Rückgang (s. Anlage).

Dank der Tariferhöhungen wurden die Fahrgeldeinnahmen in 2009 noch leicht kompensiert, gehen in 2010 aber ebenfalls zurück (vorläufiges Ergebnis).

Eine differenziertere statistische Betrachtung und Bewertung der Angebotskürzungen – etwa auf ihre Auswirkungen auf bestimmte Nachfragegruppen (Senioren, Berufstätige, Kunden des Einzelhandels o. a.) – ist wegen nicht ausreichend robuster Daten nicht möglich.

Allgemein und flächendeckend wird das Spätverkehrs-Angebot mit dem ausgedünnten (Stunden-)Takt beklagt und dass eine Weiterfahrt vom Hauptbahnhof in den Abendstunden wegen dieser großen Zeitlücken erschwert ist, auch dass die Wege zur nächsten Haltestelle im Nachtexpress-Netz bis zu 600m betragen können.

Weitere Beschwerden richten sich gegen überfüllte Busse besonders zu Lasten von SchülerInnen.

Die nach einem guten halben Jahr nach Einführung des Sommerfahrplans 2009 vier meistgeäußerten Beschwerden sind in der **Vorlage 0107/2010, Februar 2010** dargestellt, verbunden mit dem Hinweis, dass eine Rücknahme der Angebotsänderungen ausgeschlossen wird. Aktuell wird aus dieser Liste die Situation in Oege (Taxibus, Schülerverkehr) wegen jetzt vorliegender neuerer Beschwerden von Verwaltung und HST geprüft und mit den Betroffenen erörtert werden.

Anlage**Mobilität durch den ÖPNV**

	Einwohner	Beförderte Fahrgäste in Tsd.	Beförderte Fahrgäste / Einwohner
1992	217.137	40.198	185,12
1993	217.214	39.196	180,45
1994	216.157	38.332	177,33
1995	214.317	38.271	178,86
1996	213.361	37.232	174,50
1997	21.462	37.611	177,86
1998	209.681	36.445	173,81
1999	207.471	35.517	170,71
2000	205.307	35.538	173,10
2001	204.082	33.109	162,23
2002	203.078	34.798	171,35
2003	202.209	36.107	178,57
2004	201.171	37.115	184,50
2005	199.657	38.144	191,10
2006	198.103	38.601	194,48
2007	195.853	38.119	194,63
2008	193.979	38.183	196,68
2009	191.558	37.032	193,32

Quelle: Statistische Jahrbücher der Stadt Hagen



STADT HAGEN

Seite 7

Drucksachennummer:
0204/2011

Datum:
03.03.2011

Verfügung / Unterschriften

Veröffentlichung

Ja

Nein, gesperrt bis einschließlich _____

Oberbürgermeister

Gesehen:

Stadtkämmerer

Stadtsyndikus

Beigeordnete/r

Amt/Eigenbetrieb:

61 Fachbereich Stadtentwicklung und Stadtplanung

Gegenzeichen:

Beschlussausfertigungen sind zu übersenden an:

Amt/Eigenbetrieb: Anzahl:
